

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Der Kommunikator

Ausgabe 2/2026
40 Jahrgang

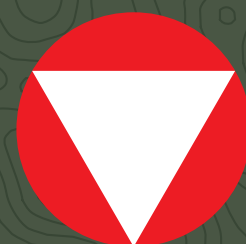
Führungsunterstützungsbataillon 2



BATAILLONSMEISTERSCHAFTEN DES FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNGSBATAILLONS 2

Foto: Korporal Jakob Klichermann

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

Inhaltsverzeichnis

WORTE DES KOMMANDANTEN	3-4
PICTURE WALL	4
VORSTELLUNG UNTEROFFIZIERE UND OFFIZIERE	5
EHRENBECHER DES LANDES SALZBURG	5
S6 FACHBESPRECHUNG	6-7
OFFIZIERSBALL SCHWARZENBERG KASERNE	8
BÄUERINNEN BESUCHTEN KROBATINKASERNE	8
BETRIEBSMITTEL- / MUNITIONSINVENTUR	9
HEERESMEISTERSCHAFTEN SCHIBERGSTEIGEN 2026	10-11
BATAILLONSMEISTERSCHAFTEN	12-13
HANDWERK 26	14
ANGELOBUNG ET 02/26 IN KUCHL	14
KADERAUSFLUG STABSKOMPANIE	15
SCHIESSAUSBILDUNG	16
GEBIRGSDIENST IN DEN TUXER ALPEN	17
FELDLAGERWOCHE DER 2. FÜUKP	18-19
TCN-BASISLEHRGANG	20
GIRL'S DAY IN DER SCHWARZENBERG KASERNE	22-23
HMS MWMK TÜPL H.	24
EKA AM HOHER SONNBLICK	25
AUS DER PERSONALABTEILUNG	26
QUARTALSWERBUNG	27



GIRL'S DAY IN DER SCHWARZENBERG KASERNE

Am 23. April 2026 fand in der Schwarzenberg Kaserne in Salzburg der Girlsday des Österreichischen Bundesheeres statt.

Seite 22-23

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Führungsunterstützungsbataillon 2,
Krobatinkaserne, Salzburgerstraße 3, 5600 St. Johann im Pongau
Tel. 050201 82 31100, E-Mail: fueub2.slgrp@bmlv.gv.at,
Redaktionsleitung: Oberst Johannes Nussbaumer
Fotos: Bundesheer FüUB2/St. Johann im Pongau
Erscheinungsjahr: 2026

Grundlegende Richtung:
Informationsblatt für Angehörige des FüUB2 des Aktiv-, Ruhe- und Milizstandes.
Die in der Truppenzeitung erscheinenden Artikel müssen nicht immer der Meinung des für den Inhalt Verantwortlichen entsprechen, werden in diesem Fall jedoch im Sinne der Meinungsvielfalt ebenfalls abgedruckt und geben die persönliche Ansicht des Autors wieder.
Die Truppenzeitung erscheint vierteljährlich und ist unparteilich.
Satz und Druckfehler vorbehalten.

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 26-01148
Auflage: 1000 Stk.
Herstellungsort: Wien

Worte des Kommandanten

Geschätzte Leserinnen und Leser des Kommunikators!

„Der sicherste Weg zu einer falschen Entscheidung ist, alle um ihre Meinung zu fragen“. Diese prägnante Feststellung stammt von Sir Isaac Newton und gilt meines Erachtens als ein adäquater Kommentar zur Debatte um die Reform des Wehrdienstes in Österreich. Sicherheit entsteht nicht durch Hoffnung, sondern durch Vorsorge. Resilienz entsteht nicht durch Schlagworte, sondern durch Einsatzbereitschaft. Und Neutralität ohne Verteidigungsfähigkeit ist nur eine Illusion.

MILIZÜBUNGEN:

In Österreich gibt es eine allgemeine Wehrpflicht, die das Wahlvolk mit der Volksbefragung 2013 bestätigt hat. Die Wehrpflicht sorgt für eine demokratiepolitisch wertvolle Akzeptanz der eigenen Armee, die man nicht unterschätzen sollte. Während die Soldaten der Warschauer-Pakt-Staaten oft als Feinde im eigenen Land gesehen wurden, waren unsere Soldaten stets willkommen. Vom Bauernhof bis zum Dorfwirtshaus standen bei Übungen die Türen weit offen, weil viele selbst gedient hatten oder jemanden kannten, der seinen Wehrdienst erfüllt hatte. Eine Milizarmee gerät auch nicht in Gefahr, zu einem Staat im Staat zu mutieren. Milizübungen erhalten und vertiefen nicht nur die während des Grundwehrdienstes erlernten Fähigkeiten. Sie schweißen die Truppe zusammen, sodass im Ernstfall eine Verlässlichkeit gegeben ist. Sie sorgen für die Einsatzfähigkeit in unterschiedlichen Gefahrenlagen. Beim Bundesheer ist es ähnlich wie bei der Feuerwehr: Man muss sich gegen alle möglichen Gefahren – von außen und innen – wappnen, ohne dass man sie konkret vorhersehen könnte. Wenn militärisch organisierte Gruppen an mehreren Stellen gleichzeitig in Aktion treten, könnten die präsenten Kräfte rasch erschöpft sein. Einsatzfähige Milizverbände sollten für ein demokratisch verfasstes Gemeinwesen mit staatstragenden Bürgern eine Selbstverständlichkeit sein.

SPORT:

Die Soldaten und Soldatinnen des FüUB2 stellen nicht nur ihre Fachkompetenz und Expertise im IKT- und EloKa-Bereich unter Beweis, sie sind auch in sportlichen Belangen für Höchstleistungen bekannt. Das FüUB2 konnte seinen Titel „Bester Truppenkörper im Sportjahr 2024“ erfolgreich verteidigen und war auch in der Truppenkörperwertung für 2025 am obersten Podest anzutreffen. Allerdings unter neuen Voraussetzungen, denn diesmal zählten nicht nur die Erfolge bei den Heeresmeisterschaften (Gewichtung 47%) sondern auch die körperliche Leistungsfähigkeit der Kadersoldaten im Verband (Gewichtung 53%) für die Auswertung im Jahr 2025. Die Auszeichnung und Ehrung für den „Besten Truppenkörper im Sportjahr 2025“ erhielt das FüUB2 am 26. Februar 2026 durch den Leiter der Direktion 3 Ausbildung, Generalleutnant Mag. Mag. Dr. Karl Schmideder. Das Sportjahr



2026 begann wiederum sehr erfolgreich für das FüUB2. Die Dominanz unserer Wettkämpfer bei den Heeresmeisterschaften im militärischen Wintermehrkampf am Truppenübungsplatz Hochfilzen war beeindruckend: Heeresmeister im Patrouillenlauf-Einzel, viele Podestplätze in den jeweiligen Altersklassen sowie Heeresmeister im Mannschaftslauf konnten für das FüUB2 verbucht werden. Die Erfolgsstory wurde bei den Heeresmeisterschaften im Schibergsteigen am Truppenübungsplatz Wattener Lizum weiter fortgesetzt: Heeresmeister und erneut viele Podestplätze in den einzelnen Altersklassen. Danke für eure vorbildlichen Top-Leistungen.

DIENSTAUFSICHTEN UND TRUPPENBESUCHE:

Im Zuge der Weiterentwicklung der Ausbildungskooperationen zwischen Deutschland, Schweiz und Österreich besuchten die Schulkommandanten der Waffengattungen Cyber- und Informationsraum (CIR) und Führungsunterstützung am 14. April das FüUB2. Dazu führten wir eine theoretische und praktische Einweisung in das Aufgabengebiet unseres Bataillons durch und präsentierten den Teilnehmern einen anschaulichen Einblick in die Leistungsfähigkeit des FüUB2 im IKT- und EloKa-Bereich. Eine hohe Auszeichnung kam den Soldatinnen und Soldaten des FüUB2 am 15. April zuteil. Der Chef des Generalstabes des Österreichischen Bundesheeres, General Mag. Rudolf Striedinger führte eine Truppendienstaufsicht beim FüUB2 durch. Nach einem Lagevortrag zur Unterrichtung (LVU) am Vormittag, folgte am Nachmittag eine Besichtigung der vielfältigen Ausbildungen. Die Einweisungen in unsere Funksysteme, in das Tactical Communication Network (TCN), unsere Hochleistungstools, in die Kfz-Werkstatt und die Elektronikwerkstatt sowie in die Force-Protection-Systeme und in die Erfassungs- und Ortungssystem (ERFOS) der Kompanie für Elektronischen Kampf rundeten den Eindruck ab, hier bei einem Spezialverband zu sein. Der Herr General zeigte sich sehr beeindruckt von der professionellen Darbietung und der spürbaren hohen Motivation des Kadere. Viele Fragen von Herrn General Striedinger bekundeten sein Interesse an unserem umfangreichen Aufgabenspektrum. Herr General, es war uns eine Ehre, dass Sie Ihre Truppendienstaufsicht beim FüUB2 durchgeführt haben, für mich und mein Kader ein Akt Ihrer Anerkennung sowie Wertschätzung!

Am 22. April fand beim FüUB2 eine Inspektion gemäß „Wiener Dokument 2011, Kapitel IX Einhaltung und Verifikation“ statt. Dazu beehrten uns Inspektoren vom Königreich Schweden und je ein Gastinspektor aus Finnland und der Schweiz mit einer Abordnung vom Zentrum für internationale Stabilisierungsmaßnahmen, Verifikation und Rüstungskontrolle. Nach einem ausführlichen Briefing über das FüUB2 bekam die Delegation noch eine Einweisung in das TCN und in das ERFOS. Am Nachmittag erfolgte die erste Dienstaufsicht unseres neuen Direktors 6, Generalmajor

WORTE DES KOMMANDANTEN

Mag. Wolfgang Schweighofer. Bei einem umfassenden Lagevortrag wurde der Kommandant der Cyberkräfte in die Struktur des FÜUB2, in die Aufgabenbereiche, in wesentliche laufende Projekte sowie über besondere Herausforderungen eingewiesen. Herr Generalmajor ich versichere Ihnen, dass Sie sich auf die Loyalität und Professionalität der Soldatinnen und Soldaten des FÜUB2 verlassen können. Wir werden unseren Beitrag zur Einsatzbereitschaft des Bundesheeres nachhaltig sicherstellen.

PERSONAL:

Der Grundwehrdienst im ÖBH ist mehr als nur ein Eintrag im Lebenslauf. Er eröffnet Möglichkeiten für militärische und zivile Laufbahnen, fördert persönliche Kompetenzen und stärkt zen-

trale Eigenschaften wie Verlässlichkeit, Ausdauer und Teamfähigkeit – Qualitäten, die in jeder Lebenslage gefragt sind. Der Grundwehrdienst ist ein Schritt nach vorn: Wer ihn engagiert antritt, gewinnt nicht nur neue Fähigkeiten und Freundschaften fürs Leben, sondern auch Perspektiven für eine verantwortungsbewusste Zukunft.

Mit 1. Juni rücken wieder Grundwehrdienstler zum FÜUB2 ein. Ich heiße unsere jüngsten Soldaten in der Kroatinkaserne herzlich willkommen und wünsche Ihnen eine abwechslungsreiche, interessante und unfallfreie Zeit beim Bundesheer.

**Ihr Bataillonskommandant
Oberst MSD Johannes Nussbaumer**

PICTURE WALL

IMPRESSIONEN AUS DEM FÜUB2

Meldung an den Herrn
General Striedinger.



Gruppenfoto im Rahmen der DACH - Gespräche.



General Striedinger
und Oberst Nuss-
baumer.

Oberstabswachtmeister
Hofer und Stabswachtmeister
Gappmaier im L200.

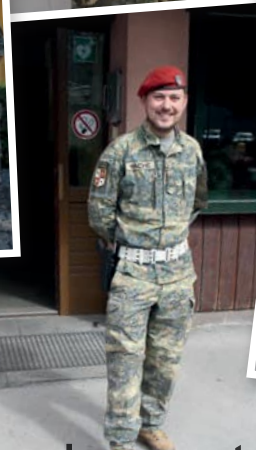


Gruppenfoto im Rahmen der
Truppendienstaufsicht von
Generalmajor Schweighofer.



Wachtmeister
Loitfellner bei der
Ausbildung.

Zugsführer Lautner
beim Wachdienst.



Station der 2. FÜUKp & eloKaKp im
Rahmen der DACH - Gespräche.

VORSTELLUNG DER NEU AUSGEMUSTERTEN UNTEROFFIZIERE UND OFFIZIERE

Bericht: Leutnant Marcel Mair

Foto: Vizeleutnant Wolfgang Riedlsperger

Am 02. Dezember 2025 fand in der Salzburger Residenz ein feierlicher Festakt zur Vorstellung der neuen Offiziere und Unteroffiziere des österreichischen Bundesheeres statt. Vorgestellt wurden 38 frisch ausgemusterte Wachtmeister sowie 15 Leutnante, die nun ihren Dienst im Bundesland Salzburg antreten werden.

Dazu verlegten auch wir, die frisch ausgemusterten Leutnante vom Jahrgang „Generaloberst Josef Roth“ nach Salzburg, um an diesem Festakt teilzunehmen. In der Schwarzenbergkaserne trafen wir ebenfalls auf Kameraden unseres Jahrganges. Von der Schwarzenbergkaserne ging es mit den Großraumbussen weiter zur Salzburger Residenz. Nach einer kurzen Begrüßung, wurden wir zu unseren Plätzen eingewiesen und der Festakt wurde durch den Herrn Militärkommandanten von Salzburg, Brigadier Peter Schinnerl eröffnet. Der Militärkommandant gab in seiner Rede an, dass junge Führungskräfte notwendig sind.

Musikalisch wurde die Feier durch die Militärmusik Salzburg begleitet. Ebenfalls betonte die Landeshauptfrau Karoline Edtstadler in ihrer Ansprache mit bestärkten Worten:

„Die neu ausgebildeten Offiziere und Unteroffiziere sind eine wichtige Verstärkung für die Sicherheit unseres Landes. Zudem zeigt der militärische Nachwuchs, dass wir uns weiterhin auf das Bundesheer verlassen können und auch in Zukunft einen wichtigen Partner an unserer Seite haben werden – bei aktuellen sicher-



Ein gemeinsames Foto mit den ausgemusterten Offizieren und Unteroffizieren des FÜUB2 mit der Landeshauptfrau.

heitspolitischen Herausforderungen genauso wie bei Naturkatastrophen.“

Nachdem die Militärmusik den Festakt mit der Salzburger Landeshymne beendet hatte, wurde das Buffet eröffnet. Dabei bot sich die Gelegenheit, sich mit bekannten Kameraden über die ersten Erfahrungen nach der Ausmusterung auszutauschen. Anschließend wurden wir mit den Bussen zurück in die Schwarzenbergkaserne gebracht und fuhren in weiterer Folge nach St. Johann in die Kroatinkaserne.

Für uns stellte dieser Festakt eine besondere und zugleich würdige Veranstaltung dar.

EHRENBECHER DES LANDES SALZBURG



EHRUNGSFESTAKT AM 17. MÄRZ 2026 IN DER SALZBURGER RESIDENZ

Bericht/Fotos: Land Salzburg

Im Frühsommer dieses Jahres entdeckten Frau Langaschek und Herr Bogensperger beim Spaziergehen einen Mann, der sich verkrampft und sichtbar unter Schmerzen an einem am Straßenrand befindlichen Zaun festklammerte.

Die Beiden reagierten sofort und befreiten den Mann aus dieser misslichen Lage, versorgten ihn mit Trinkwasser und alarmierten die Rettungskräfte. Nach erfolgreichen Stabilisierungsmaßnahmen des Notarztes konnte der Mann in die Landesklinik Tamsweg eingeliefert werden.

Offizierstellvertreter Andreas Bogensperger sowie Carmen Langaschek mit der Landeshauptfrau

S6 FACHBESPRECHUNG

Bericht: Oberstleutnant Andreas Holzlechner

Foto: Stabswachtmeister Franz Kisch

Die S6 Fachbesprechung des ersten Halbjahres fand dieses Mal am Truppenübungsplatz in Hochfilzen statt. Der Zweck dieser halbjährlichen Besprechung ist es, die Information der S6 der Brigaden, Militärkommanden, Akademien und Schulen, der Kommandanten oder Stellvertreter der Führungsunterstützungsverbände sowie Vertretern sonstiger eingeladenen Truppenkörper und Dienststellen, über Neuerungen bzw. Änderungen im Fachbereich sowie die Lagedarstellung und Anbringen aktueller Erfordernisse oder Bedarfe und die gemeinsame Erarbeitung von Lösungen zu Problemstellungen in sämtlichen Belangen des Fachbereichs der Cyberkräfte.

Aufgewertet wurde die Fachbesprechung durch die Anwesenheit und Begrüßung am ersten Besprechungstag durch den Leiter der Direktion 6, Generalmajor Wolfgang Schweighofer, der erst kürzlich das Amt übernommen hatte.

Nach der Begrüßung durch Oberst des Generalstabes Gerhard Pfeffer, einer Begrüßung und Einweisung in den Truppenübungsplatz durch Oberst Thomas Abfalder und Begrüßung durch Brigadier Arnold Staudacher erfolgte die Begrüßung und Vorstellung der Community der S6 Fachbesprechung an den Leiter Direktion 6 Generalmajor Wolfgang Schweighofer. Dieser stellte sich kurz vor und gab einen kurzen Ausblick über die Entwicklung des Führungsgrundgebietes 6 (FGG6) und zukünftige Herausforderungen. Wesentlich ist ihm die Zusammenarbeit und Optimismus um die Organisationsgrenzen zu überwinden. Er nutzte die Möglichkeit und zeichnete einen langjährigen und verdienten Mitarbeiter der Direktion 6, ADir RgR Peter Loher, mit dem Cyberleistungsabzeichen in Gold aus.

Daraufhin folgte schon die erste Präsentation durch Oberst Christian Goldberger, Referatsleiter des Referates Informationsübertragung. In diesem Vortrag wurden wesentliche Erkenntnisse der Notfallkommunikation und die Erprobung des Satellitenfunkgerä-

tes Iridium PTT (Push to Talk) präsentiert. Des Weiteren wurde auf den Ausbau der Truppenanschalt- und Gebäudeanschaltunkte (TAP/GAP) im Bereich des Tactical Communication Network (TCN), der Erstellung eines überarbeiteten Konzeptes bis Ende April 2026 eingegangen und auf sonstige Änderungen im Bereich TCN. Auf eine Nachfolgesoftware für FNMS muss nach wie vor gewartet werden, da aufgrund des Krieges im Iran die Software nicht fertiggestellt werden kann.

Im Anschluss referierte Mag. Herbert Binder, Abteilungsleiter und IT-Manager aus dem Bereich Personalapplikationen über Neuerungen. Mitte April wird die Zeitkarte KRONOS um einige Funktionen erweitert. Zum Beispiel wird die Standesliste implementiert, unterschiedliche Ansichten (z.B Teamansicht) eingefügt, sowie auch die Selbstauskunft um einige Postionen erweitert werden. Die Leistungszeiterfassung (Kosten & Leistungsrechnung) wird im 2. Halbjahr mit KRONOS verknüpft und soll Anfang 2027 erprobt werden.

Auch im Stammportal wird es Neuerungen im Bereich des Meldewesens geben. Das Stammportal ist bereits mit einigen Melderegistern verknüpft wie z.B. das zentrale Melderegister (dient um diverse Personeninformationen und Wohnsitze abzurufen). Kurz- bzw. mittelfristige Anbindungen an bereits verfügbare Register werden unter anderem sein, die Verknüpfung mit dem Zentralen Personenstandsregister (hier sind z.B. Familienstände sowie digitale Urkunden abrufbar) sowie das Identitätsdokumentenregister (unter anderem Fotos, Identitätsdokumente wie Reisepass, Personalausweis,...). Zukünftige Anbindungen an aktuell oder zukünftig verfügbare Register könnten das zentrale Führerscheinregister (unter anderem Entzug der Fahrberechtigung, Meldung Heereslenkberechtigung) oder auch Finanzonline (Einkommensinformationen zu Überprüfung von Beihilfen) sein. Ein Einstieg ins Stammportal soll zukünftig nur mehr über Chipkarte erfolgen. Das bedeutet, dass der Zugang über Benutzername und Passwort deaktiviert wird. Personen welche keine Chipkarte besitzen wird der Zugang über die ID-Austria ermöglicht (voraussichtlich mit Ende des Jahres 2026).

Abgeschlossen wurde der erste Tag mit einer Präsentation durch Oberst des Generalstabes Andreas Humer, Abteilungsleiter der Abteilung Evaluierung. Er stellte uns das Evaluierungsprogramm 2026 - 2031 im Bereich der Cyberkräfte vor. Wesentlich dabei ist



die waffengattungsübergreifende Evaluierung der Fähigkeitsentwicklung des IKT-System Einsatz einschließlich Organisation, Applikationen, Architekturplanung und Steuerung. Bei der IKT-Truppe gilt es die Fähigkeitsentwicklung im Bereich Führungsinformationssystem (FÜIS) und Battle Management System (BMS) zu evaluieren sowie die Integration der IKT-Systeme in die Fahrzeugflotten des ÖBH und die Implementierung des Systems Tactical Data Radio (TDR).

Der zweite Tag wurde von einem hochkarätigen Vortrag durch Oberst des Generalstabes Mag. Klaus Jenschik, Abteilungsleiter IKT Cyberplanung eröffnet. Er präsentierte wie sich die IKT-Provider in Richtung IKT-Systeme ÖBH 2032+ weiterentwickeln werden. Er beleuchtete in einer Reise in die Zukunft die einzelnen Bereiche IKT/FüU-Truppe, Personal/Ausbildung, Vernetzung, elektronische Kampfführung, Informationsoperationen, Cyber, Kooperation und deren Entwicklung hinsichtlich ÖBH 2032+. Einer der wesentlichen Punkte wird es sein, die Fachausbildung im Fachbereich für Offiziere und Unteroffiziere zu überdenken und ein neues Laufbahnbild zu erstellen. Weiters ist es notwendig, die vorhandenen Kooperationen wie z.B. im Bereich der D-A-CH Kooperation (Deutschland, Österreich, Schweiz) zu intensivieren und die Zusammenarbeit und das Zusammenwirken im IKT Bereich zu vereinheitlichen.

Im nächsten Vortrag referierte der Abteilungsleiter der Abteilung IKT-Systeme (IKTS), Brigadier Mag. Hans Bergmann über die Aufgaben der Abteilung IKTS. Darunter fallen neben dem Life Cycle Management, die Budgetführung und die Beschaffung, Betrieb & Materialerhaltung. Im Bereich der Budgetführung werden im heurigen Jahr 2026 ca. 350 Mio.€ investiert, 2027 sind es 342 Mio.€, 2028 ebenfalls 342 Mio.€, 2029 belaufen sich die Investitionen sogar auf 371 Mio.€ und 2030 wieder 343 Mio.€. Wie man nur unschwer erkennen kann, kommt es insgesamt zu einem massiven Invest Anstieg bis 2030. Das Schwergewicht bis 2030 liegt in der Beschaffung des Tactical Data Radio (TDR), der Drohnenabwehr und einem Ersatz für das Aufklärungs- und Zielzuweisungsradar (AZR).

Im Anschluss folgten Vorträge von Gerhard Lackner, Abteilungsleiter der Abteilung Bauwesen Applikationen, der uns einen Statusbericht im Bereich des dynamischen gesicherten Militärnetzes (DGMN) gab, sowie vom Referatsleiter des Referates IKT Sicherheit

& Bedrohungslage Cyber, Oberst des höheren militärtechnischen Dienstes Bernhard Reiterer über deren Tätigkeiten und Schwergewichte.

In einem Vortrag über elektronische Kampfführung präsentierte Oberst Roland Tüchler, Referatsleiter des Referats elektronische Kampfführung in der Abteilung IKT Cybereinsatz den Fähigkeitsaufbau im Bereich der elektronischen Kampfführung hinsichtlich Implementierung EWCC (Electromagnetic Warfare Coordination Cell), Fortbildung bei den Verbänden und die Koordinierung der Übungen. Weiters stellte er die EloKa Ausbildung NEU an der Führungsunterstützungsschule vor und ging auf die wesentlichen Änderungen im Vergleich zur alten Ausbildungssystematik ein. Dieser Vortrag beendete den Tag 2 der S6 Fachbesprechung.

Nach den Vorträgen am letzten Tag von Major Christoph Schagerl, S6 Militärkommando Oberösterreich und Oberst Martin Heinrich, S6 Militärkommando Tirol, aus dem Bereich der IDV-Anwendungen (Individuelle Datenverarbeitung), Oberst Martin Stoiber und Oberst Alfred Ebner aus dem Bereich Informationssysteme & Informationsverarbeitung folgte die letzte informative Präsentation durch Oberst Rene Borger aus dem Referat Kommunikation und elektronische Kampfführung. In seinem Vortrag informierte er das Publikum über die Folgebeschaffungen von Kurzwellensysteme der Landstreitkräfte sowie der Soldatenfunkgeräte. Die 3. Tranche der Iveco MUV ist bereits im Zulauf wobei ein weiterer Zulauf derzeit nicht vorgesehen ist. Im Bereich TCN werden alle kleinen Verbände, Militärkommanden und selbständigen Kompanien mit den Geräten ausgestattet. Der Motivenbericht der Führungsunterstützungstruppe ist soweit fertig gestellt und wartet nur noch auf die Genehmigung. Wesentliche Änderungen sind die Aufnahme der verlegbaren Einsatzrechenzentren bei den Landbrigaden innerhalb der S6-Gruppe und bei den FüUB in der S3-Gruppe, sowie die Aufnahme von Elektronischen Kampfführungszügen bei allen 6 Brigaden.

Dieser letzte Vortrag beschloss die erste S6 Fachbesprechung für das erste Halbjahr 2026. Nachdem uns noch Brigadier Arnold Staudacher seinen „Way Ahead“ vermittelte, die vergangenen Tage zusammenfasste und die Anwesenden verabschiedete, konnte der Rückweg in die Heimatgarnison angetreten werden.



Ein Gruppenfoto der S6 Fachbesprechung.

VERANSTALTUNG

OFFIZIERSBALL SCHWARZENBERG KASERNE

Bericht: Leutnant Marcel Mair

Foto: Vizeleutnant Wolfgang Riedlsperger

Der Offiziersball in Salzburg erwies sich auch heuer wieder als ein zentraler gesellschaftlicher Fixpunkt der Wintersaison. In festlichem Ambiente kamen zahlreiche Gäste aus dem öffentlichen Leben, dem Bundesheer sowie aus Wirtschaft und Kultur zusammen, um einen Abend im Zeichen von Tradition und Begegnung zu verbringen.

Nach dem offiziellen Empfang und der Begrüßung der Ehrengäste eröffnete das Jungdamen- und Jungherrenkomitee feierlich den Ball. Im Anschluss füllte sich das Parkett rasch mit Uniformen und eleganten Abendroben, während klassische Walzerklänge und moderne Tanzmusik für eine stilvolle Atmosphäre sorgten. Die Verbindung aus militärischer Repräsentation und gesellschaftlicher Eleganz prägte das Erscheinungsbild des Abends.

Kulinarisch wurde den Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges Angebot geboten, das den festlichen Rahmen unterstrich. Ein besonderes Highlight stellte die Mitternachtseinlage dar, bei der mit schwungvollen Tanzelementen nochmals für Begeisterung



Das Team der Empfangsoffiziere unter der Leitung von Oberst Geosits.

gesorgt wurde. Bis in die frühen Morgenstunden nutzten die Gäste die Gelegenheit zum Austausch und zum gemeinsamen Feiern. Der Offiziersball bestätigte damit erneut seine Bedeutung als traditionsreiche Veranstaltung, die militärisches Brauchtum mit zeitgemäßer Ballkultur verbindet und einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in Salzburg leistet.

BÄUERINNEN BESUCHTEN KROBATINKASERNE

Bericht/Fotos: Cornelia Rohrmoser

Am 16. März folgten rund 40 Pongauer Landwirtinnen der Einladung der St. Johanner Bäuerinnen im Rahmen des Leuchtturmprojekts zu einer Besichtigung der Kroatinkaserne in St. Johann.

Nach einer fachlichen Einführung durch Oberst Johannes Nussbaumer erhielten die Teilnehmerinnen umfassende Informationen über die Einsatzbereiche des Bundesheeres – sowohl im In- und Ausland. Dabei wurde deutlich, wie breit das Aufgabenspektrum aufgestellt ist und welche zentrale Rolle das Bundesheer beispielsweise in Krisensituationen oder bei Großveranstaltungen, wie dem Weltwirtschaftsforum in Davos, übernimmt.

Im Anschluss an die Einführung wurden die Bäuerinnen über das Kasernengelände geführt. An mehreren Stationen konnten sie sich ein Bild von den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern machen. Besonders eindrucksvoll waren die Einblicke in die Kommunikationsinfrastruktur, etwa die Bedeutung von Funkmasten zur Sicherstellung der Informationsweitergabe im Falle eines Blackouts. Ebenso wurden Werkstätten besichtigt, in denen Fahrzeuge und technische Geräte gewartet und Instand gehalten werden. Darüber hinaus erhielten die Besucherinnen einen realistischen Eindruck von den Lebens- und Ausbildungsbedingungen der Rekruten. Schlafunterkünfte, Sanitärräume sowie weitere Ein-

richtungen wurden vorgestellt und veranschaulichten den Alltag im Grundwehrdienst sowie die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb des Bundesheeres.

Gerade für uns Frauen bot dieser Besuch eine wertvolle Gelegenheit, die Strukturen und Abläufe innerhalb des Bundesheeres näher kennenzulernen. Die Vielseitigkeit der Aufgaben sowie die Herausforderungen, denen sich das Bundesheer gegenüber sieht, wurden dabei besonders greifbar.

Ein besonderer Dank gilt dem Kader der Kroatinkaserne, insbesondere Oberst Johannes Nussbaumer, für die informative und praxisnahe Gestaltung des Nachmittags. Den gelungenen Abschluss fand die Veranstaltung bei Kaffee und Kuchen in der Cafeteria, wo die Teilnehmerinnen den Austausch in angenehmer Atmosphäre fortsetzen konnten.



Die Teilnehmerinnen sowie ein MG Schütze in Stellung.

BETRIEBSMITTEL- / MUNITIONSINVENTUR

SOWIE TEILINVENTUREN SYSTEME HARRIS UND NETZTRUPPS TCN

Bericht: Oberstleutnant Thomas Neubauer
Fotos: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser

Am 31. März fand die jährliche Betriebsmittel- und Munitionsinventur beim Führungsunterstützungsbataillon 2 statt. Weiters wurden in der 13. und 16. Kalenderwoche Teilinventuren der Kurzwellensysteme HARRIS sowie der TCN-Netztrupps durchgeführt.



Gemäß der Bundesvermögensverwaltungsverordnung aus 2013 sind im Ressort der Landesverteidigung grundsätzlich sämtliche beweglichen Gegenstände im logistischen Informationssystem (LOGIS) zu erfassen. Diese Bestände sind periodisch zu überprüfen. Die Details sind in logistischen Weisungen geregelt. Zweck von Inventuren ist die angeordnete Erfassung aller vorhandenen Bestände und der Vergleich mit den buchmäßig ausgewiesenen Beständen zu einem bestimmten Stichtag. Sie dient der Feststellung der Vollzähligkeit, Feldverwendbarkeit und der Funktionsfähigkeit der Versorgungsgüter. Inventuren gewährleisten Verlässlichkeit, Sicherheit und wirtschaftliche Verantwortung. Ein fehlender oder defekter Gegenstand kann im Einsatz schwerwiegende Folgen haben. Dem Missbrauch, Verlust oder Diebstahl von besonders sensiblen Gütern, wie Waffen oder Munition, wird durch die genauen Kontrollen vorgebeugt. Durch eine nachvollziehbare Dokumentation und Kontrolle wird ein effizienter Umgang mit Ressourcen und somit die wirtschaftliche Verantwortung gegenüber dem österreichischen Steuerzahler und der Organisation gewährleistet.

Eine ordnungsgemäße Inventurvorbereitung ist Voraussetzung für die Durchführung einer Inventur. Diese wurde bei der Betriebsmittel- und Munitionsinventur am 31. März durch die Fachunteroffiziere vorbildlich durchgeführt. Bestätigt wurde dies im Zuge der Durchführung durch den Versorgungsführer des Bataillons (S4) aber auch bei der am nächsten Tag stattfindenden Überprüfung durch das territorial zuständige Militärkommando Salzburg.

Die Teilinventuren am System HARRIS und der Netztrupps TCN fanden in der 13. und 16. Kalenderwoche statt. Durch die Funkzüge der 1. und 2. FüUKp und II. IKT Züge der 2. und 3. FüUKp wurden die Geräte ausgezeichnet vorbereitet, wodurch die Teilinventuren rasch und korrekt durchgeführt werden konnten. Dank und Anerkennung für die Vorbereitung und Durchführung an alle beteiligten Soldaten!

Ergänzend zu Inventuren sind in den Einheiten periodische Teilappelle mit dem Zweck der Feststellung der Vollzähligkeit und der Feldverwendbarkeit durchzuführen. Diese dienen dem Einheitskommandanten als Kontrollinstrument als auch der Bewusstseinsbildung für alle Soldaten.

Unbeschadet dessen, ist die Überprüfung der Vollzähligkeit von Mannschaft und Gerät nach einzelnen Ausbildungsabschnitten der Garant für die Erhaltung der Einsatzbereitschaft der einzelnen Organisationselemente.

HEERESMEISTERSCHAFTEN

SCHIBERGSTEIGEN 2026

Bericht: Vizeleutnant Leo Kreer

Fotos: Vizeleutnant Holger Thimet

Von 09.03.2026 bis 13.03.2026 fand die Heeresmeisterschaft im Schibergsteigen am Truppenübungsplatz Lizum/Walchen statt. Das Militärkommando Tirol mit dem Bewerbungsleiter Oberst Zweiker Klaus und dem Kommandant der Streckenführung Oberstleutnant Draxl Johannes organisierte die Meisterschaft.

Die 1. Führungsunterstützungskompanie unter der Führung von Leutnant Jost Luca stellte einen Unterstützungszug, um die Heeresmeisterschaften reibungslos abwickeln zu können. Das FüUB2 stellte mit Vizeleutnant Kreer Leo, Offizierstellvertreter Grugger Josef, Offizierstellvertreter Hettegger Andreas und Oberstabswachtmeister Zischka Christof 4 von insgesamt 32 Teilnehmer.

Die Streckenführung wurde aufgrund der niedrigen Schneelage und doch sehr hohen Lawinengefahr mehrmals abgeändert. Die Streckenführung war mit ca. 750 Höhenmeter und einer Streckenlänge von 9 Kilometer sehr gut gewählt. Der erste Anstieg führte auf die Mölser Scharte, wo die Tragepassage über einen Grad zum Rosskopf (Schispitzl) in Anspruch genommen werden musste. In den kurzen Abfahrten waren Risikobereitschaft und eine Portion Mut angebracht. Nach der ersten Abfahrt hieß es wieder die Felle auf die Schier zu montieren und ab in die zweite Runde auf das Klammjoch. Oben angekommen wieder mit Mut in die zweite Geländeabfahrt mit sehr schwierigen Schneeverhältnissen ins Ziel.

Offizierstellvertreter Grugger Josef bezwang die Strecke als schnellster und wurde mit einer Zeit von 1 Stunde und 44 Sekunden souverän Heeresmeister. Vizeleutnant Kreer Leo und Oberstabswachtmeister Zischka Christof gewannen jeweils ihre Altersklassen und Offizierstellvertreter Hettegger Andreas belegte den 4. Platz in seiner Altersklasse.



1	OSlv	GRUGGER Josef	S FüUB2	1	AK M45	1:00:44,4
2	OSlWm	ZISCHKA Christof	S FüUB2	1	AK M40	1:06:32,0
8	OSlv	HETTEGGER Andreas	S FüUB2	4	AK M40	1:13:01,9
14	Vzlt	KREER Leo	S FüUB2	1	AK M50	1:18:59,5



	Aufstieg 1		Aufstieg 2	
	Tragepassage			
	Abfahrt 1		Abfahrt 2	



Der Heeresmeister Offizierstellvertreter Grugger Josef.

UNTERSTÜTZUNGSZUG DER 1.FÜUKP

Bericht/Fotos: Leutnant Luca Jost

Am Montag, den 09.03.2026 verlegten Teile der 1. Führungsunterstützungskompanie des Führungsunterstützungsbataillon 2 auf den höchstgelegenen Truppenübungsplatz Österreichs und gleichzeitig dem größten Übungsplatz im Hochgebirge in Europa. Der TÜPI Lizum-Walchen in Tirol liegt auf 2000m Höhe und umfasst über 50km².

Der Auftrag der 1. FÜUKp im Rahmen der Heeresmeisterschaft lautete: „Die 1. FÜUKp unterstützt die Heeresmeisterschaften im Skibergsteigen und gewährleistet bestmögliche Voraussetzungen für die Teilnehmer/Wettkämpfer“. Dabei wurden speziell für die Unterstützungsleistung 28 Ski-bewegliche Grundwehrdiener ausgewählt, die mit alpin-qualifizierten Berufskader des Führungsunterstützungsbataillon 2 den Auftrag erfüllen sollten.

Am ersten Tag unserer Unterstützungsleistung sind wir vom dort eingesetzten Personal in unseren Auftrag sowie den Ablauf eingewiesen worden. Die Wettkampfstrecke sollte wie folgt vorbereitet sein: Der Start im Bereich Camp Lizum, weiter Richtung Schlepplift, Schotteben bis zur Mölser Scharte. Ab der Mölser Scharte begann die Tragepassage gemäß Wettkampfbestimmungen bis zum höchsten Punkt des Wettkampfes am Schispitzl mit 2449m Höhe. Ab hier folgte die erste Abfahrt Richtung erste Wechselzone unterhalb der Schotteben, weiter verlaufend wieder aufwärts Richtung Schotteben, dann ein leichter linker Bogen Richtung Klammjoch zum zweithöchsten Punkt des Wettkampfes mit 2359m Höhe. Ab hier führte die zweite Abfahrt neben der Aufstiegsspur nach Schotteben zurück ins Ziel. Insgesamt ergab sich dadurch eine Distanz von ca. 7km und 700hm, die es zu absolvieren galt. Mit diesen Informationen wussten wir, dass wir ein maßgeblicher Teil für die Streckenvorbereitung sind und unser Aufgabenbereich wurde wie folgt aufgeteilt: Es gab insgesamt 5 Aufgabenbereiche, welche das Personal des TÜPI Lizum-Walchen und das Personal des Führungsunterstützungsbataillon 2 gemeinsam abzudecken hatte. Diese Aufgabenbereiche umfassten den Start/Ziel Bereich, die Passage des ersten Aufstieges, die Passage der ersten Abfahrt, die Passage des zweiten Aufstieges und die Passage der zweiten Abfahrt. Die Schwierigkeit lag definitiv darin die Strecke anspruchsvoll, interessant aber auch sicher vorzubereiten. Im Nachhinein wurde uns von den Teilnehmern berichtet, dass uns dies äußerst gut gelungen ist. Dies zu hören freute uns natürlich sehr.

Nach einer ausführlichen Einweisung und entsprechender Erkundung stand der zweite Tag im Sinne der Streckenvorbereitung. Die jeweiligen Kommandanten der Strecke verlegten teilweise mit Ski, teilweise mit den Pistenraupen zu ihren Verantwortungsbereichen und bereiteten ihre jeweilige Streckenpassage vor. Der Bereich Schotteben war definitiv eine Schlüsselstelle, da hier auf-

steigende Wettkämpfer mit abfahrenden Wettkämpfern zusammentrafen. Dieser Bereich wurde extra mit farblich gekennzeichneten Fähnchen abgesteckt, damit hier keine Verwirrung entstehen konnte oder das im schlimmsten Fall jemand falsch abbog. Aber auch diese Sorge war unbegründet, da das Feedback der Teilnehmer auch in diesen Bereich sehr positiv ausfiel und niemand Probleme mit der Orientierung bzw. die Angst hatte, dass ihnen jemand entgegen kommen könnte. Die restliche Aufstiegs-, sowie Abfahrtsspur wurde größtenteils mit der Pistenraupe vorbereitet. Die erste Abfahrt vom Schispitzl gestaltete sich vorerst sehr schwierig diese bestmöglich vorzubereiten. Die ersten 50hm waren nicht gespurt und aufgrund der Schneedeckenerwärmung war es in diesem Bereich sehr schwierig sich fortzubewegen. Hierzu haben wir uns mit Skitoren beholfen um eine gewisse Streckenführung zu gewährleisten und damit die Wettkämpfer im sicheren Bereich die ersten 50hm abfahren konnten. Auch dies dürfte uns sehr gut gelungen sein. Nach diesem Vorbereitungstag hatten wir am Abend noch eine letzte Besprechung, um für den Wettkampftag gut vorbereitet zu sein.

Der dritte Tag startet für die Unterstützungsteile äußerst früh damit diese pünktlichst ihre Verantwortungsbereiche beziehen konnten. Zu unserer Überraschung wurden die Teile, welche nahe der Gipfel eingesetzt waren mit der Agusta Bell AB-212 mittels Helikopterflug zu den Bereichen gebracht. Der Helikopter war danach für sanitäre Einsätze in Bereitschaft. Der Helikopterflug war definitiv ein Highlight für viele, insbesondere der Grundwehrdiener des TÜPI Lizum Walchen und des FÜUB2. Pünktlich um 0900 hörten wir von unseren Bereichen den Startschuss, welcher den Beginn der Heeresmeisterschaft im Skibergsteigen signalisierte. Es dauerte nicht lange und wir konnten die ersten Teilnehmer mit einem, unglaublichen Tempo den Berg hinaufsteigen sehen. Aufgrund der bereits geleisteten Arbeit am Vortag war es uns möglich mit voller Aufmerksamkeit die Wettkämpfer in ihrem Element zuzusehen, was wirklich beeindruckend war. Nach bereits 1:00:44,4h war der erste Wettkämpfer mit einer beeindruckenden Zeit im Ziel.

Offizierstellvertreter Josef Grugger vom FÜUB2 wurde mit dieser Zeit Heeresmeister im Skibergsteigen. Nachdem der letzte Teilnehmer im Ziel war, begannen wir sofort mit dem Abbau und der Vorbereitung für die Siegerehrung. Diese wurde zudem noch musikalisch untermalt und gab dem Abschluss einen besonderen Flair.

Die 1.FÜUKp bedankt sich recht herzlich mit den Unterstützungsteilen beim Personal des TÜPI Lizum-Walchen für die äußerst zufriedenstellende Zusammenarbeit. Zudem gratuliert der Unterstützungszug noch allen Teilnehmern der HMS, vor allem diejenigen die sich Heeresmeister nennen dürfen oder sich eine Stockerlplatzierung ergattern konnten.

BATAILLONSMEISTERSCHAFTEN

Bericht: Leutnant Luca Jost

Fotos: Korporal Jakob Kilchenmann

Traditionell startete der Februar 2026 mit den Bataillonsmeisterschaften des Führungsunterstützungsbataillons 2, von 09.02.2026 bis 12.02.2026 wurden die diesjährigen Meisterschaften in Mühlbach am Arthurhaus ausgetragen. Federführend für die Vorbereitung, den Aufbau und der Durchführung war die 1. Führungsunterstützungskompanie unter dem Kommando der Bewerbungsleiterin Alpin Leutnant Eder Victoria. Der Auftrag lautete: Die 1. Führungsunterstützungskompanie führt die Vorbereitungen für die Bataillonsmeisterschaften durch und gewährleistet optimale Voraussetzungen für einen fairen, spannenden und herausfordernden Bewerb für die Teilnehmer.

Am Montag, den 09.02.2026 verlegten Teile der 1. Führungsunterstützungskompanie nach Mühlbach am Hochkönig zum Arthurhaus. Dieser Tag stand im Sinne der Vorbereitung bzw. des Aufbaus der notwendigen Infrastruktur. Vorbereitet werden musste der Start/Ziel Bereich, der Bereich Schießanlage sowie der Bereich zum Handgranatenwerfen. Tatkräftige Unterstützung bekamen wir von dem Betriebsleiter der Lifte Arthurhaus. Der Start/Ziel Bereich sollte dieses Mal sehr besonderes ausfallen, da dies für die Teilnehmer eine besondere Wettkampfatmosphäre erzeugen sollte. Mit ausgewählten Bannern und Fähnchen zum Abstecken ist uns hoffentlich der erwünschte Wettkampfflair gelungen. Der herausforderndste Part war definitiv die Streckenführung. Diese sollte mehrere Aspekte in einem vereinen. Die Strecke sollte spannend, herausfordernd, abwechslungsreich und zudem sicher sein. Dies dürfte uns nach diversen Rückmeldungen äußerst gut gelungen sein, was uns äußerst freute. Der Streckenverlauf lies sich wie folgt beschreiben: Start/Ziel Bereich war direkt neben der Liftanlage im flachen Gelände angesiedelt. Der erste Anstieg war jedoch nach kürzester Zeit erreicht und brachte die Wettkämpfer sehr schnell zum schnaufen. Weiter oben angelangt, ca. ab der Hälfte der Gesamtstrecke wurde es wieder flacher und dies verschaffte etwas Zeit um wieder Kräfte zu sammeln. Die letzten Höhenmeter verlangten einem noch einmal alles ab, bis es zur Wechselzone ging und die Wettkämpfer die erste Abfahrt Richtung Ziel absolvierten. Die Waldpassage war bei der Abfahrt definitiv eine Schlüsselstelle, hier wurde das schifahrerisches Können auf die Probe gestellt. Nach der Abfahrt ging es im Skatingstil zum Bereich der Schießanlage, wo es sich nach anstrengendem Aufstieg und imposanter Abfahrt wieder zu konzentrieren galt, um eine solide Trefferquote sicherstellen zu können. Nach dem Schießen ging es für die Teilnehmer noch einmal den Berg hinauf, jedoch nur mehr zur Hälfte, um dann erneut die zweite Abfahrt in Angriff zu nehmen. Im Bereich Handgranatenwerfen, mussten die Wettkämpfer 3 Exerzierhandgranaten in das vorgegebene Ziel werfen. Im Anschluss wurde noch eine kleine Runde gelaufen um dann zu guter Letzt den Zielendspurt in Angriff zu nehmen. Ins-

gesamt waren ca. 7km und 300hm zu bewältigen.

Am Dienstag, den 10.02.2026 wurde den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, die Strecke selbst vor Bewerbsbeginn zu testen, um ein Gefühl für die diversen Passagen zu bekommen. Die Rückmeldungen für die Streckenführung waren äußerst positiv und den zwei bevorstehenden Wettkampftagen stand nichts mehr im Wege.

Am Mittwoch, den 11.02.2026 war wie geplant um 0900 Start für die Bataillonsmeisterschaften im Einzelpatrouillenlauf. Hierbei haben insgesamt 25 Teilnehmer um einen Stockerlplatz gekämpft. Gesamtsieger der Einzelpatrouille wurde Offizierstellvertreter Grugger Josef mit einer beeindruckenden Zeit von 44:18:3 und somit 2 Minuten schneller als der Zweitplatzierte Oberstabswachtmeister Zischka Christof.

Am Donnerstag, den 12.02.2026 war wie geplant um 0900 Start für die Bataillonsmeisterschaften im Mannschaftspatrouillenlauf. Hierbei haben insgesamt 10 Mannschaften aus den verschiedenen Kompanien teilgenommen. Gewinner bei der Mannschaftspatrouille wurde die 1. Mannschaft der StbKp.

Die 1. Führungsunterstützungskompanie bedankt sich bei allen Teilnehmern und gratuliert speziell den Gesamtsiegern sowie allen, die sich eine Stockerlplatzierung ergattern konnten.





ÜBUNG

HANDWERK 26

AN DER THERESIANISCHEN MILITÄRAKADEMIE

Bericht/Fotos: Wachtmeister Robin Hettegger

Im Februar 2026 wurde im Zuge der Übung Handwerk 26 eine Abstellung mit fünf Grundwehrdienern unter der Führung von Wachtmeister Hettegger für die Dauer von drei Tagen an der Theresianischen Militärakademie durchgeführt. Auftrag war die Herstellung von Lichtwellenleiter-Verbindungen zur Sicherstellung der Einbindung von Brigade- und Bataillonsgefechtsständen.

Die Arbeiten erfolgten überwiegend im Dachbodenbereich der Militärakademie, in dem die Gefechtsstände untergebracht waren. Dort wurden die notwendigen LWL-Verbindungen verlegt und angeschlossen, um die Führungsfähigkeit für die nachfolgenden Übungsteile sicherzustellen. Besonders herausfordernd war die Herstellung einer Verbindung quer über den Burghof zu einer Band-IV Antenne, welche sich im Rakoczy Turm befand. Diese Aufgabe konnte allerdings auch problemlos durch Teamarbeit und die gesammelten Erfahrungen problemlos bewältigt werden. Durch die zeitgerechte Herstellung der Verbindungen wurde eine wesentliche Grundlage für die Kommunikation der eingesetzten Kräfte geschaffen. Die Abstellung leistete damit einen wichtigen Bestandteil zum Erfolg der Übung Handwerk 26.



Theresianische Militärakademie, Rakoczy Turm, Foto von Wachtmeister Hettegger Robin.

ANGELOBUNG

EINRÜCKUNGSTERMINS 02/26 IN KUCHL

Bericht: Wachtmeister Loitfellner Samuel

Am 27. Februar 2026 fand in Kuchl die feierliche Angelobung des Einrückungstermins 02/26 statt. An der Veranstaltung nahmen 400 Rekruten des Bundesheeres sowie zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens und der Bevölkerung teil.

Im Vorfeld wurden mehrere Proben zusammen mit anderen Rekruten aus verschiedenen Kasernen durchgeführt, um einen geordneten Ablauf sicherzustellen. Dafür wurden wir zuerst in die Schwarzenberg Kaserne gebracht.

Dann ging es endlich los Richtung Kuchl, wo wir uns erst ca. 1500m vom Sportplatz entfernt sammelten, nochmal die Adjustierung überprüften und uns final der Größe nach aufstellten.

Wir marschierten auf den Kuchler Sportplatz mit Begleitung der Salzburger Militärmusik und stellten uns wie geplant auf. Nach

mehreren Reden der Ehrengäste und immer wieder Einlagen der Militärmusik erfolgte dann endlich nach ca. 2 Stunden das Treuegelöbnis. Während des Gelöbnisses kam es zu kleineren Abstimmungsproblemen innerhalb der Formation, wodurch der Ablauf kurzfristig nicht vollständig synchron war. Zudem kam es im Zuge eines Beitrags des Kuchler-Schützenkorps zu einer unbeabsichtigten Schussabgabe in den Boden. Der Ablauf konnte jedoch ohne weitere Zwischenfälle fortgesetzt werden.

Dann ging es wieder zurück zum ursprünglichen Sammelpunkt, wo wir beim Nachschubunteroffizier unsere STG 77 A1 wieder abgaben. Im Anschluss ging es für uns bereits wieder zurück zur Kaserne, wo wir dann auch Dienstschluss hatten.

Die Angelobung stellte einen bedeutenden Abschnitt in der Grundausbildung dar und wurde insgesamt erfolgreich durchgeführt!

KADERAUSFLUG STABSKOMPANIE DES FÜUB2

Bericht: Hauptmann Wielandner Lukas

Kameradschaft ist das Fundament jeder funktionierenden Einheit. Wenn man sich aufeinander verlassen kann, arbeitet man sicherer, schneller und erfolgreicher. Gerade in fordernden Momenten zeigt sich, wie wichtig ein starker Zusammenhalt ist.

Wenn jeder weiß, dass der andere mitzieht, entsteht Vertrauen. Dieses Vertrauen sorgt dafür, dass man offen ansprechen kann, wenn etwas nicht in Ordnung ist. In einer Einheit mit einer funktionierenden Kameradschaft entstehen weniger Missverständnisse und man arbeitet nicht nebeneinander, sondern miteinander.

Doch Kameradschaft entsteht nicht von allein. Sie wächst durch gemeinsame Erlebnisse, und zwar nicht nur im Dienst oder bei der Arbeit. Eine lockere und ungezwungene Veranstaltung bietet genau den richtigen Rahmen, um ohne Stress ins Gespräch mit Menschen zu kommen, mit denen man nicht immer Kontakt hält. Vor allem in der StbKp des FÜUB2 ist es wichtig, aktiv den Zusammenhalt zu suchen, da die einzelnen Teileinheiten räumlich stark getrennt sind, und es im Dienst fast nie zu einer Vermischung der einzelnen Soldaten untereinander kommt. So wurde durch den Kompaniekommandant der StbKp der 3. März auserkoren, in dem der Dienst in den Hintergrund, und die Kameradschaft in den Vordergrund treten sollte. Den Auftrag, eine Veranstaltung zu organisieren, bei der jeder Soldat in jedem körperlichen Zustand mitmachen kann, fiel als erster der Kommando&Versorgungsgruppe der StbKp zu.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Truppenküche der Kroatina-Kaserne und dem Abtreten des ET10/26 in einen freien Nachmittag, verlegte das komplette Kader der StbKp mittels Kleinbusse in das schöne Ellmautal bei Großarl. Es erfolgte ein Aufstieg zur Loosbühelalm bei dem es jedem freistand, mittels Skiern oder Wanderschuhen den Aufstieg zu wagen. Der Aufstieg dauerte je nach körperlicher Verfassung zwischen 50 bis 75 Minuten. Die Wanderung wurde durch herrlichen Sonnenschein und angenehme plus-Grade sowie angeregte Gespräche rund um dienstliches und privates umrahmt und endete auf der Loosbühelalm.



Mehrere Männer auf Schlitten. Sie machen sich für die Abfahrt bereit.



Die Loosbühelalm im Sonnenschein der untergehenden Sonne. Sie lädt zum verweilen ein.

helalm. Auf dieser wurde das schöne Wetter, kühle Getränke, ein gutes Essen und die Gemeinschaft der Stabskompanie genossen. Das Highlight des Ganzen war dann die Abfahrt von der Alm mittels von der Alm zur Verfügung gestellten Schlitten. Die Abfahrt, die sich durch steile Kurven und einer rasanten Geschwindigkeit auszeichnete, weckte in den Meisten die pure Lebenslust.

Das Ganze endete mit der Rückfahrt in die Kroatina-Kaserne und die Rückmeldungen waren durchwegs positiv und voller Erwartungen auf den nächsten Kaderausflug der Stabskompanie, denn der erste Ausflug wird nicht der letzte sein.

SCHIESSAUSBILDUNG



Scharfschießen bei winterlichen Verhältnissen in Hochfilzen

UNTER WINTERLICHEN BEDINGUNGEN IN HOCHFILZEN

Bericht: Oberleutnant Bruckmann

Am Truppenübungsplatz Hochfilzen absolvierte die Kaderpräsenzeinheit (KPE) des Führungsunterstützungsbataillons aus Sankt Johann im Pongau kürzlich einen intensiven Ausbildungstag unter anspruchsvollen Witterungsbedingungen. Dichter Schneefall und niedrige Temperaturen stellten die Soldatinnen und Soldaten vor zusätzliche Herausforderungen und boten gleichzeitig ideale Voraussetzungen für eine realitätsnahe Gefechtsausbildung.

Ziel der Ausbildung war es, den sicheren und effektiven Umgang mit dem neuen Gerät zu festigen. Im Fokus standen dabei das Sturmgewehr StG 77 A1 MOD sowie die Pistole 80. Neben den grundlegenden Schießfertigkeiten wurde besonderes Augenmerk auf die Handhabung der Waffen unter erschwerten Bedingungen gelegt. Schnee, Kälte und eingeschränkte Sicht verlangten den Teilnehmern ein hohes Maß an Konzentration, Disziplin und Anpassungsfähigkeit ab.

Zusätzlich wurde der Umgang mit der ABC-Schutzmaske intensiv geübt. Das Tragen der Maske während der Schießübungen stellte eine weitere Belastung dar, da Atmung, Sichtfeld und Kommunikation eingeschränkt sind. Gerade unter diesen Umständen zeigte sich, wie wichtig regelmäßiges Training ist, um auch unter ABC-Bedingungen handlungsfähig zu bleiben und die Einsatzbereitschaft aufrechtzuerhalten.

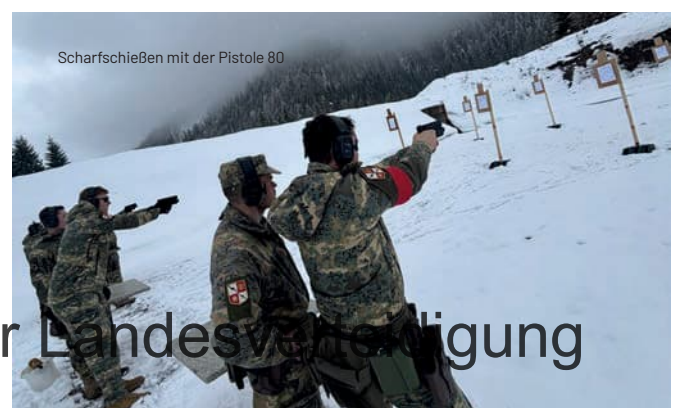
Ergänzend dazu stand auch die Ausbildung mit der Nachtsichtbrille auf dem Programm. Der Einsatz dieser optischen Hilfsmittel

erfordert besondere Gewöhnung, da Wahrnehmung, Entfernungsabschätzung und Bewegungsabläufe stark verändert sind. Die Soldatinnen und Soldaten konnten dabei wertvolle Erfahrungen im Umgang mit eingeschränkter Sicht sowie bei der Orientierung im Gelände sammeln.

Im Laufe des Tages wurden verschiedene Schießübungen durchgeführt, die sowohl statische als auch dynamische Elemente beinhalteten. Dabei trainierten die Soldaten nicht nur ihre Treffsicherheit, sondern auch das richtige Verhalten bei Ladehemmungen sowie das sichere Agieren im Team. Gerade die Einflüsse der Witterung, die zusätzliche Belastung durch die Schutzausrüstung und der Einsatz moderner Nachtsichtmittel machten deutlich, wie wichtig routinierte Abläufe sind.

Die Ausbilder zogen ein durchwegs positives Fazit. Trotz der widrigen Bedingungen zeigten die Soldatinnen und Soldaten hohe Einsatzbereitschaft und Professionalität. Die gesteckten Ausbildungsziele konnten erreicht und wichtige Erkenntnisse für den weiteren Ausbildungsbetrieb gewonnen werden.

Der Ausbildungstag in Hochfilzen unterstrich einmal mehr die Bedeutung praxisnaher Übungen unter realistischen Bedingungen. Die KPE-Kompanie des Führungsunterstützungsbataillons ist damit bestens auf zukünftige Einsätze vorbereitet – unabhängig von Wetter, Gelände, Tageszeit und Bedrohungslage.



Scharfschießen mit der Pistole 80

GEBIRGSDIENST IN DEN TUXER ALPEN

Bericht/Fotos: Stabswachtmeister Ottino Philipp

Die diesjährige Kaderfortbildung Gebirgsdienst Winter des FÜUB2 führte die Kameraden der 1. FÜUKp, 2. FÜUKp sowie der StbKp in die eindrucksvolle Gebirgswelt der Tuxer Alpen. Mit der Durchführung der Ausbildung war die 2. FÜUKp beauftragt.

Ursprünglich war die Unterbringung auf der Essener-Rostocker Hütte geplant. Eine kurzfristige Absage am Sonntag vor Ausbildungsbeginn, bedingt durch einen Norovirus sowie Bettwanzenzubefall, machte jedoch schnelles Umplanen erforderlich. In bewährter Manier wurde auf die Wattener Lizum ausgewichen. Dank der guten Zusammenarbeit vor Ort konnten dort kurzfristig Unterkunft und Verpflegung sichergestellt werden.

MONTAG

Nach der Anreise und dem Bezug der Unterkünfte begann die Ausbildung mit dem Schwerpunkt LVS-Schulung. Neben der Gerätekunde standen praktische Übungen im Vordergrund: Ein Sondierprofil, Verschüttetensuche unter Zeitdruck sowie die strukturierte Signal-, Grob- und Feinsuche bis hin zur Punktortung und dem fachgerechten Ausgraben eines Verschütteten. Der Tag wurde mit der Ausbildung an der UT2000, einem Unterricht Lawinenkunde sowie der gemeinsamen Tourenplanung abgeschlossen.

DIENSTAG

Der zweite Tag brachte eine fordernde Hochgebirgstour als Höhepunkt der Ausbildung. Vom Hochlager ging es über Schotteben, Schispitzl und die Mölser Sonnenspitze hinauf zum Lizumer Reckner, dem höchsten Punkt der Tuxer Alpen. Über den Geier führte die Route anschließend zurück ins Tal. Mit rund 1400 Höhenmetern und etwa 14 Kilometern war dies ein intensiver Ausbildungstag, bei dem Themen wie Spuranlage, Orientieren im alpinem Gelände, Wetterkunde und Lawinenkunde unmittelbar im Gelände umgesetzt wurden.

MITTWOCH

Am dritten Tag wurde die Gruppe aufgeteilt. Eine Gruppe bewegte sich vom Hochlager über das Torjoch und Torspitze zur Eiskarspitze, wobei insbesondere das Gehen mit Steigeisen im Vordergrund stand. Die Abfahrt erfolgte über LACKEN zum Hochlager.

Die zweite Gruppe stieg vom Hochlager über Schotteben Richtung Klammjoch zu den Tarntalerköpfen auf. Aufgrund erhöhter Lawinengefahr und ausgeprägtem Triebsschnee im Gipfelbereich musste der Aufstieg jedoch abgebrochen werden. Die Abfahrt erfolgte sicher über die Sonntagsrinne zurück ins Hochlager. Ergänzend wurde eine VSSD (vereinfachte systematische Schneedeckendiagnose) durchgeführt, um die aktuelle Lawinensituation besser einschätzen zu können.

Gerade an diesem Tag zeigte sich einmal mehr, dass sich im Gebirge nichts erzwingen lässt. Flexibilität, sauberes Einschätzen der Lage und angepasstes Handeln standen klar im Vordergrund.

Die Abende boten Raum für Erholung, Austausch und gelebte Kameradschaft. Bei Gesprächen, Erfahrungen aus der Ausbildung und dem ein oder anderen Marschlied klang der Tag in guter Stimmung aus.

DONNERSTAG

Am letzten Tag standen Reorganisation und Rückverlegung im Vordergrund. Alle Teilnehmer kehrten gesund und unfallfrei nach St. Johann im Pongau zurück. Es wurden alle Ausbildungsziele erreicht und wichtige Erkenntnisse in Bezug auf Gerät, Beurteilung der Wetter- und Lawinenlage sowie der Versorgung im Gebirge gewonnen.

Ein besonderer Dank gilt der Belegschaft des Truppenübungsplatzes Wattener Lizum unter der Führung von Oberst Klaus Zweiker für die hervorragende Unterstützung und der gastfreundlichen Aufnahme. Ebenso hervorzuheben ist das Engagement des Bataillons, die Gebirgsausbildung als wesentlichen Bestandteil der Einsatzbereitschaft des Österreichischen Bundesheeres, insbesondere im Hinblick auf die Fähigkeiten des FÜUB2, konsequent weiterzuentwickeln.



Gipfelfoto

FELDLAGERWOCHE DER 2. FÜUKP

Bericht: Wachtmeister Kutejova Kristina

Ziel der im März durchgeführten Feldlagerwoche der 2. FÜUKP war es, den Grundwehrdienern im Zuge der Basisausbildung 1 das Leben im Felde näherzubringen, sowie Wissen und Können im Bereich Gefechtsdienst zu vertiefen.

Die Verlegung auf den Truppenübungsplatz Saalachau war ein großes Ereignis, das durch schönes Wetter gekennzeichnet war und den Teilnehmern sicher in Erinnerung bleiben wird. Von 09. bis 11. März durchliefen die 73 Grundwehrdiener folgende Phasen:

PHASE 1: ERRICHTUNG DES LAGERS

Am ersten Tag drehte sich alles um die Errichtung des Feldlagers, startend mit einer Unterteilung des zugewiesenen Waldstücks durch den Kommandanten. Danach erfolgte der Aufbau der Gruppenzelte. Insgesamt 11 Gruppenzelte bildeten schlussendlich einen Kreis um das große Zugszelt, das im Herzen des Lagers als Zuggefechtsstand diente. Nachdem die Feuerwachen für die Nacht eingeteilt worden waren, begaben sich die Teilnehmer um 2200 Uhr in die Nachtruhe.

PHASE 2: GEFECHTSDIENST BEI TAG UND NACHT

Am zweiten Tag wurden Gefechtsformen, Geländeausnützung und Bewegungsarten intensiv durchgeübt. Nach Anbruch der Nacht ging das Ganze in eine Alarmübung über. Diverse Alarmszenarien wurden simuliert und die Grundwehrdiener somit auf die Gefahren während einer inneren Sicherung sensibilisiert.

Weiters gab es eine Nachtlehrvorführung, in der die Bedeutung von Nachtsichtmitteln auf dem modernen Gefechtsfeld unterstrichen werden sowie einige eindrucksvolle Leuchtmittel präsentiert wurden.

PHASE 3: ÜBERLEBEN IM FELDE, ORIENTIEREN, SICH UNBEMERKT ANNÄHERN

Start des dritten Tages war das Kochen eines Teils der Combat Ration, die jeder Teilnehmer erhielt. Weiter ging es mit einem interessanten Stationsbetrieb. Eine Station behandelte das Überleben im Felde, wo die Grundwehrdiener die Möglichkeiten des Shelterbaus, der Wasseraufbereitung sowie des Feuermachens kennenlernten. Eine andere Station konzentrierte sich auf die Geländeausnützung. Eine Gruppe musste sich auf einem 400 Meter langen Geländestück an eine andere Gruppe oder an einzelne Soldaten unerkannt annähern. Die letzte Station forderte Präzision, logisches Denken und Kartenkunde – Bussolengriffe wurden hier gefestigt. Den anschließenden Abend ließ man feierlich am Lagerfeuer ausklingen.

PHASE 4: WAS WÄRE DAS FÜR EIN ENDE OHNE MARSCH!

Nach dem Lagerabbau traten alle Teilnehmer die Rückreise an. Doch wenige wussten, dass sie noch ein kurzer Marsch erwartet.



Im Raum Kraftwerk Bischofshofen wurde abgesessen und es galt, die 7,5km kurze und flache Strecke zur Kroatinkaserne zu überwinden. Trotz ein paar Ausfällen während dem Marsch, kamen alle gut am Ziel an.

Und so kam die Feldlagerwoche zu einem Ende. Am nächsten und letzten Tag der Woche wurde das ganze Gerät sowie die Mannesausrüstung noch fleißig rückbereitet und die Teilnehmer, Grundwehrdiener sowie Kader, konnten in ein verdientes Wochenende abtreten.



TCN-BASISLEHRGANG

Bericht: Wachtmeister Daniel Kreer

Fotos: Oberwachtmeister Philip Rohrmoser

Der vierwöchige TCN-Basislehrgang (Tactical Communication Network) beim FüUB2 stellt eine umfassende und praxisnahe Ausbildung im Bereich der militärischen Kommunikationstechnik dar. Ziel dieses Kurses ist es, Soldatinnen und Soldaten die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, um moderne Kommunikationsnetzwerke unter realistischen Einsatzbedingungen zu errichten und zu betreiben. Dabei wird besonderer Wert auf die Kombination aus theoretischem Verständnis und praktischer Anwendung gelegt, um die Teilnehmer optimal auf ihre zukünftigen Aufgaben als Operator vorzubereiten.

Bereits in der ersten Woche wurde ein solides Fundament geschaffen. Im Mittelpunkt stand das Erlernen grundlegender Netzwerkeigenschaften sowie der Aufbau und die Verkabelung vom Taktischen Router und Military Switch (MSA). Zu Beginn wurden zentrale Begriffe und Konzepte erklärt, darunter IP-Adressierung, Subnetting und die grundlegende Funktionsweise von Netzwerken. Darauf aufbauend folgten praktische Übungen, wobei die Kursteilnehmer Verbindungen herstellten und einfache Netzwerke in Betrieb nahmen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der sauberen und strukturierten Arbeitsweise, da bereits kleine Fehler in der Verkabelung zu erheblichen Störungen führen können. Diese Woche diente somit nicht nur dem Erwerb von Fachwissen, sondern auch der Entwicklung eines technischen Verständnisses und einer präzisen Arbeitsweise.

Die zweite Woche knüpfte direkt an die erlernten Grundlagen an und vertiefte das Wissen im Bereich LAN erheblich. Die Netzwerke wurden komplexer und die Teilnehmer arbeiteten zunehmend mit aktiven Komponenten wie Switches und Routern. Es wurden verschiedene Netzwerkstrukturen aufgebaut, konfiguriert und getestet. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Phase war die Fehlerdiagnose: Die Kursteilnehmer lernten Störungen systematisch zu analysieren und zu beheben. Dies erforderte nicht nur technisches Know-how, sondern auch logisches Denken und Teamarbeit. Zusätzlich wurden sicherheitsrelevante Aspekte behandelt, etwa der Schutz von Netzwerken vor unbefugtem Zugriff. Die zweite Woche stellte somit einen wichtigen Schritt dar, um aus grundlegenden Kenntnissen anwendbare Fähigkeiten zu entwickeln.

In der dritten Woche erfolgte schließlich der Übergang von lokalen Netzwerken zu den sogenannten WANs (Wide Area Networks). Dieser Abschnitt brachte eine neue Dimension in die Ausbildung, da nun auch die Kommunikation über größere Entfernungen im Fokus stand. Besonders hervorzuheben ist hier der Einsatz von Band 1 und Band 3 als Datenverbindungen. Die Teilnehmer lernten wie diese Systeme zu errichten und zu betreiben sind und in bestehende Netzwerke integriert werden. Auch hier wurde großer

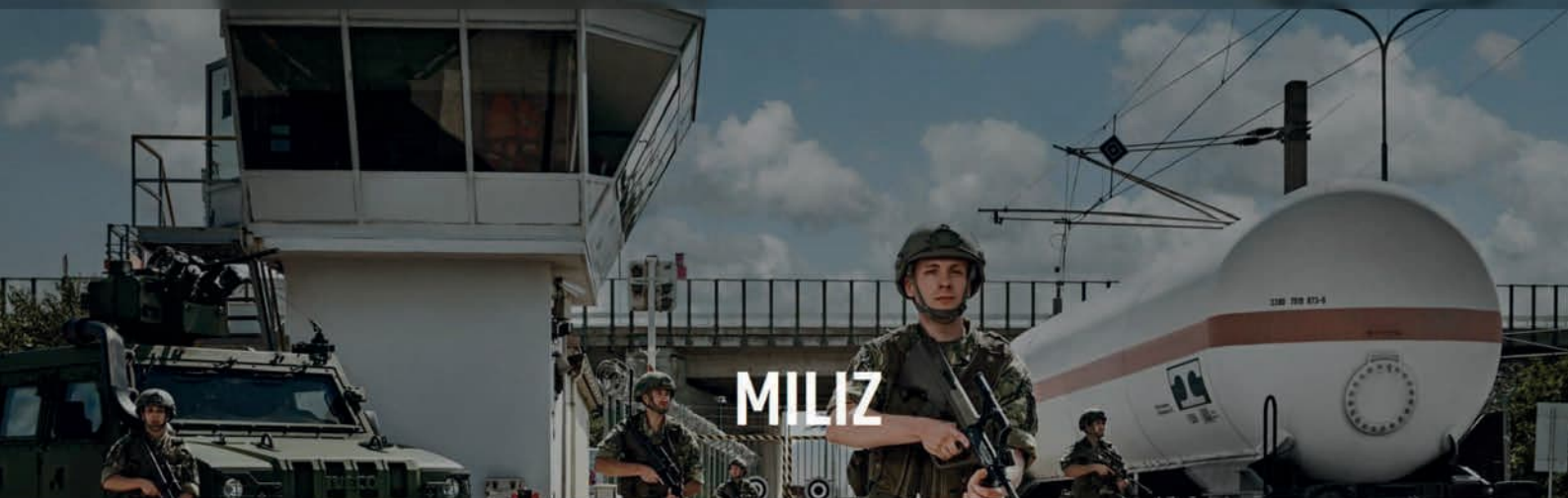


Stabswachtmeister Gerald Würzer führte eine Einweisung bei den Teilnehmern der DACH - Gespräche durch.

Wert auf praktische Übungen gelegt. Der Umgang mit WAN-Technologien erforderte ein erweitertes Verständnis der Netzwerktechnik und stellte für viele Teilnehmer eine anspruchsvolle, aber zugleich sehr lehrreiche Herausforderung dar.

Die vierte und letzte Woche des Lehrgangs stand im Zeichen der Überprüfung und Festigung des erworbenen Wissens. In der theoretischen- sowohl auch praktischen Prüfung mussten die Teilnehmer zeigen, dass sie die Inhalte der vergangenen Wochen verstanden und anwenden können. Dabei wurden reale Einsatzszenarien simuliert, in denen Netzwerke unter Zeitdruck aufgebaut, konfiguriert und in Betrieb genommen werden mussten. Wobei auch der TEK-Masten im Team zu errichten war, da sie die notwendige Infrastruktur für die Signalübertragung bereitstellen. Der Mastbau erfordert nicht nur technisches Geschick, sondern auch enge Zusammenarbeit im Team.

Rückblickend lässt sich sagen, dass der TCN-Basislehrgang eine äußerst wertvolle Ausbildung darstellt. Die Teilnehmer erwerben nicht nur fundierte Kenntnisse im Bereich der Netzwerktechnik, sondern entwickeln auch wichtige persönliche Kompetenzen wie Teamfähigkeit und problemorientiertes Denken. Die Kombination aus Theorie und Praxis sorgt dafür, dass das Gelernte nachhaltig verankert wird und im Ernstfall sicher angewendet werden kann. Insgesamt bietet der vierwöchige Lehrgang eine ausgewogene Mischung aus technischem Wissen, praktischer Anwendung und persönlicher Weiterentwicklung. Er stellt eine solide Grundlage für weiterführende Spezialisierungen im Bereich der militärischen Kommunikation dar und bereitet die Teilnehmer gezielt auf ihre zukünftigen Aufgaben vor.



MILIZ



JETZT INFORMIEREN:
MILIZ.BUNDESHEER.AT



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
MILIZ.BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

GIRLS' DAY DAY IN DER SCHWARZENBERG KASERNE

Bericht: Leutnant Hettegger

Fotos: SALZBURG24/Christl

Am 23. April 2026 fand in der Schwarzenberg Kaserne in Salzburg der Girls' Day des Österreichischen Bundesheeres statt. Hierbei war die 2. Führungsunterstützungskompanie des Führungsunterstützungsbataillon 2 mit einer Station vertreten. Um einen reibungslosen Ablauf garantieren zu können, wurde das Vorhaben vorweg in vier Phasen gegliedert, welche sich wie folgt darstellen:

PHASE 1: VORBEREITUNG

Am 22. April verlegte Leutnant Hettegger mit dem II.IKT Zug in die Schwarzenberg Kaserne, um dort im Zuge der Waffen und Geräteausbildung, den Aufbauplatz für den Folgetag zu erkunden und letzte Absprachen mit dem Kommandanten vor Ort zu treffen. Synchron wurden in der Kroatina Kaserne die Funkgeräte und die dazugehörigen Ausrüstungsgegenstände vom Funkzug überprüft und auf die Fahrzeuge verladen, damit die direkte Marschbereitschaft für den nächsten Tag sichergestellt war.

PHASE 2: MOTMARSCH UND AUFBAU

Für die mitwirkenden Teile war um 0600 Dienstbeginn. Nach dem Frühstück gab es eine Befehlsausgabe, bei der die wichtigen Fixpunkte an diesem Tag nochmals angesprochen wurden und die

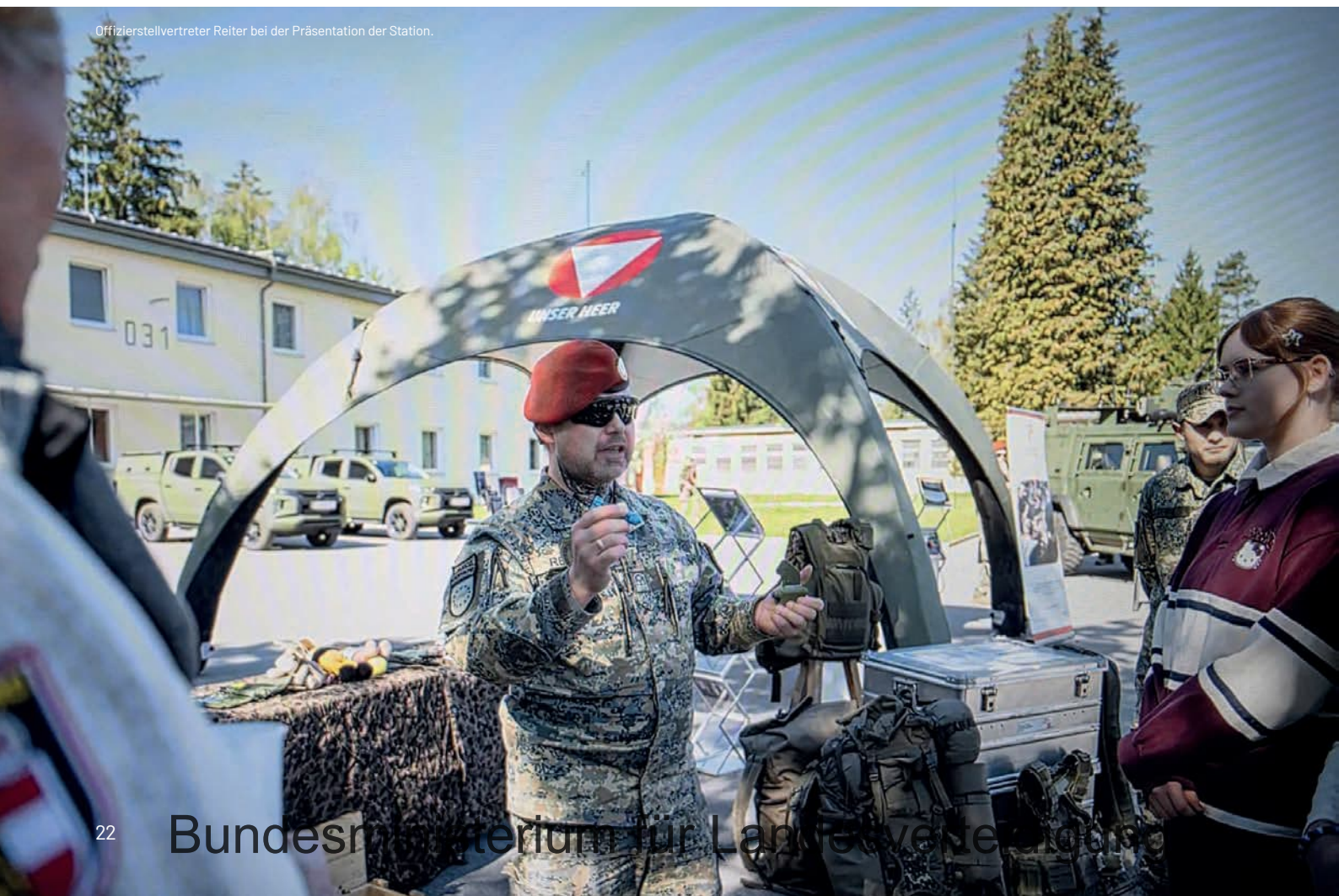
Teile verließen die Kroatina Kaserne pünktlich um 0700. Dank gutem Zeitmanagement gab es kaum Stau am Marschweg. In der Schwarzenberg Kaserne angekommen, blieb genug Zeit um die Stationen qualitativ hochwertig aufzubauen und somit gut für den ersten großen Ansturm um 0900 gerüstet zu sein.

PHASE 3: STATIONSBETRIEB

Die Besuchergruppen stellten sich aus jeweils 20 Damen zusammen, welche zu Beginn von Leutnant Hettegger übernommen wurden und in die Station eingewiesen wurden. Diese war nämlich in vier kleinere Stationen unterteilt:

- **Station 1** war unter dem Kommando von Wachtmeister Kutejova. Hier wurden die Besucherinnen in eine Fernmeldestelle eingewiesen und zusätzlich konnte die Frau Wachtmeister offene Fragen in Bezug auf eine Karriere als Frau beim Österreichischen Bundesheer beantworten.
- **Station 2** wurde von Offiziersstellvertreter Reiter betrieben, welcher einen Infostand aufgebaut hatte um den Damen die aktuelle Ausrüstung der Soldaten im Österreichischen Bundesheeres nahe zu bringen. Zusätzlich konnte er seine Erfahrungen durch mehrere Auslandseinsätze in der Kader-

Offiziersstellvertreter Reiter bei der Präsentation der Station.

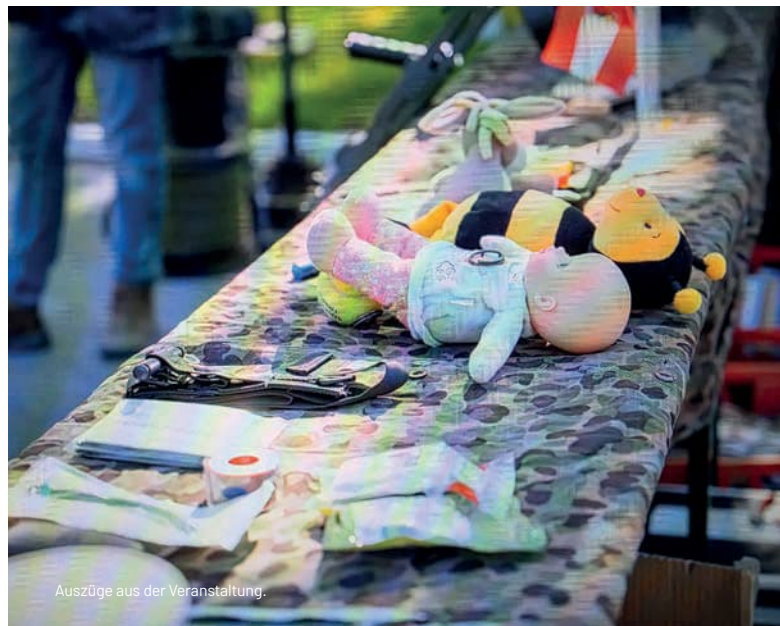


präsenzenheit mit den Hörerinnen teilen.

- **Station 3** beinhaltete einen IVECO HUSAR mit beweglicher Waffenstation, welcher durch die EloKa gestellt wurde. Hier gab es neben den technischen Daten auch die Möglichkeit zum Probefahren und zur Steuerung der Waffenstation. Dieser interaktive Part kam sehr gut bei den Damen an.
- **Station 4** war mit einem weiteren interaktiven Part verbunden. Hier präsentierte der Funkzug unter dem Kommando von Wachtmeister Loitfeller einen KW/UKW Trupp mit einer Leitfunkstelle in der Kroatina Kaserne. Die Besucherinnen konnten bei dieser Station geleitete Funksprüche abgeben und bekamen eine Rückmeldung aus dem Pongau.

PHASE 4: ABBAU UND RÜCKVERLEGUNG

Der Girls' Day 2026 fand sein Ende um 1300. Als die letzte Besuchergruppe die Station verließ, wurde durch Leutnant Hettegger der Abbau befohlen. Da die Motivation hoch gehalten wurde ging der Abbau recht zügig. Nach der Vollzähligkeitsüberprüfung durch die Kommandanten vor Ort, machten sich alle Teile auf den Weg in die Kroatina Kaserne. Dort angekommen, wurde das Gerät abgeladen und versorgt. Aufgrund sehr guter Leistung wurde die Nachbereitung auf den Folgetag verlegt.



Auszüge aus der Veranstaltung.



Wachtmeister Kutejova bei der Präsentation der Station.



Auszüge aus der Veranstaltung.



WEBSEITE DER TRUPPENBETREUUNG

<https://betreuung.bundesheer.at>
(Link in Browser einfügen).

Benutzername: portal
Passwort: betreuung2020

Bei weiteren Fragen kontaktieren Sie bitte unseren Milizbeauftragten **OWm Thomas Harlander** unter der TelNr.:

050201 82 31303 oder 0664 622 5842
fueub2.mob@bmlv.gv.at

ZEITSCHRIFT MILIZ INFO

Die Zeitschrift „Miliz Info“ erscheint vierteljährlich und dient der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Wehrpflichtigen und der Frauen in der Einsatzorganisation des Bundesheeres.

www.bundesheer.at/miliz/milizinfo/



HMS MWMK TÜPL H



Ein Gruppenfoto der Teilnehmer des FÜUB2.

Bericht/Foto: Vizeleutnant Josef Vierthaler

Am 23.02.26 bis 26.02.26 fand auf dem Truppenübungsplatz in Hochfilzen die traditionelle Heeresmeisterschaft im militärischen Wintermehrkampf in den Disziplinen Patrouillen- und Riesentorlauf statt, wobei das FÜUB2 mit 8 Kadersoldaten und 4 Rekruten teilnahm.

RIESENTORLAUF:

Von Grundwehrdienern bis zu Kaderangehörigen nahmen Soldaten aller Ränge begeistert an diesem Event teil. Am frühen Morgen gingen die Teilnehmer schon auf die Piste, um die Strecke zu erkunden und sich auf das Rennen vorzubereiten. Das Skirennen selbst bot den Teilnehmern eine anspruchsvolle Strecke und die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

PATROUILLENLAUF-EINZELBEWERB:

Beim Einzelbewerb der Heeresmeisterschaften zeigten die Teilnehmer trotz situations-elastischen Wetterbedingungen sehr gute sportliche Leistungen. Die anspruchsvolle Strecke von 7,8 Kilometern Länge und 400 Höhenmetern stellte die Läufer vor großen Herausforderungen. Zusätzlich zum Lauf selbst mussten die Athleten an zwei Stationen ihre Präzision unter Beweis stellen. Insbesondere beim Schießen mit dem Sturmgewehr auf 3 Ziele und beim Werfen von 3 Handgranaten in ein 15-Meter entferntes Ziel. Jeder Fehlschuss oder Fehlwurf führte zu einer 90 Meter langen Strafrunde.

PATROUILLENLAUF-MANNSCHAFT:

Die „Königsdisziplin“ ist dann der Militärische-Patrouillenlauf der am 26.02.26 stattfand. Dieser stellt eine herausfordernde und prestigeträchtige Disziplin innerhalb der Heeresmeisterschaft dar. Die Teilnehmer, organisiert in Mannschaften zu je vier Soldaten, mussten wieder 7,8 Kilometer zurücklegen, bei einem Höhenunterschied von 400 Metern. Neben der körperlichen Herausforderung waren auch hier spezifische militärische Fähigkeiten gefordert, wie das Schießen mit dem Sturmgewehr 77 und das Werfen von je einer Handgranate. Fehlschüsse, beziehungsweise Würfe, wurden wieder mit einer 90 Meter Strafrunde bestraft.

SIEGEREHRUNG:

Am letzten Tag besuchte auch Oberst Johannes Nussbaumer den Truppenübungsplatz Hochfilzen, um seine Soldaten vor Ort anzufeuern und für ihre Leistungen zu loben. Zum Abschluss lud er alle Wettkämpfer des FÜUB2 auf ein Getränk ein und belohnte sie mit einem Tag Sonderurlaub. Die Siegerehrung fand am letzten Tag vor dem Kommando des Truppenübungsplatz Hochfilzen statt. Wiederum konnte das FÜUB2 in allen Disziplinen voll zuschlagen und ich bedanke mich als Mannschaftsführer bei den Wettkämpfern für die tolle Leistung;

Als Höhepunkt konnte das FÜUB2 die Trophäe als bester Truppenkörper-2025 entgegennehmen.

AUSBILDUNG

EKA AM HOHER SONNBLICK

Fotos/Bericht: Vizeleutnant Kreer Leo

Am Freitag, den 24.04.2026 führte ein Quartett des Wettkampfteams bestehend aus: Vizeleutnant Kreer Leo, Offizierstellvertreter Grugger Josef, Offizierstellvertreter Hettegger Andreas und Oberstabswachtmeister Zischka Christof (BG) eine Saisonabschluss tour auf den Hohen Sonnblick durch.

Es führte uns Bergführergehilfe Oberstabswachtmeister Zischka Christof vom Naturfreundehaus über den Maschinengraben zum Neubau weiter zur Rojacherhütte danach über den Gletscher bis zum Zittelhaus.

Es war ein traumhafter Tag mit sehr guten Bedingungen im Aufstieg und sowohl auch bei der Abfahrt. Das Wettkampfteam bedankt sich bei seinem Dienstgeber, dass wir solche Unternehmungen durchführen können. Ein Sprichwort heißt: „Nach der Saison ist vor der Saison.“

Das Wettkampfteam (namentlich im Bericht) beim Zittelhaus



Blick „Alteck“



AUS DER PERSONALABTEILUNG

BEFÖRDERUNGEN

DGrd	Familienname	Vorname	Beförderung zum
Olt	WIELANDNER	Johannes	Hptm
Lt	FEISCHL	Florian	Olt
Wm	HETTEGGER	Patrick	OWm
Wm	ROHRMOSER	Philip	OWm
Wm	GSENGER	Michael	OWm
Wm	GOLD	Johannes	OWm
Kpl	KASWURM	Stefan	Zgf
Gfr	EVLI	Batuhan	Kpl



GEBURTSTAGE

DGrd	Familienname	Vorname	Geburtstag
Lt	FLETSCHBERGER	Isabella	30. Geburtstag
Vzlt	VIERTHALER	Josef	60. Geburtstag
Vzlt	PIRCHNER	Johann	60. Geburtstag



Das Führungsunterstützungsbataillon 2 gratuliert allen Bediensteten zu Ihren Beförderungen, Auszeichnungen und Geburtstagen.

RUHESTANDSVERSETZUNG

VIZELEUTNANT HOFSTETTER

Oberst Nussbaumer, Vizeleutnant i. R. Hofstetter sowie Offizierstellvertreter Hettegger bei der Übergabe der Präsente.



**FILTER OFF.
TARNUNG ON.**

**WEHRDIENST:
REAL LIFE EXPERIENCE.**



**MEIN DIENST FÜR ÖSTERREICH
GRUNDWEHRDIENST.BUNDESHEER.AT**



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

Bild: Vizeleutnant Markus Raunig



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Führungsunterstützungsbataillon 2

Salzburger Straße 3
5600 St. Johann/Pg.

Österreichische Post AG
Monatszeitung - Entgelt bezahlt
Erscheinungsort: St. Johann im Pongau
Aufgabepostamt: 5600 St. Johann im Pongau



Bundesministerium für Landesverteidigung